

Decke hat viel geschnitztes und verguldetes Blumenwerck, auf derselben stehen etliche verguldete Adler, hinter diesen verguldete Palm-Zweige. Oben auf dem Kranz ist die Königliche Krone. Am Rande die Worte: *Seelig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.* Bey Gelegenheit des Begräbnisses der Königin Sophien Charlotten, bekam die Kirche bessere Fenster und Scheiben, und wurde abgeweißet.

Eins muß noch erinnert werden, wenn man die *Structur* der Kirchen, und die *Materialien*, so darzu vor der letzten *Renovation* gebraucht worden, betrachtet, so kan man nicht anders urtheilen, als daß Churfürst *Joachim II.* das beste bey diesem ganzen Kirchen-Gebäude, so wie es damahls anzusehen war, gethan habe. Denn die beyden steinerne Enger-Kirchen in dem vordern Chor sind dieses Churfürsten Weick, und deren *Canonicis* zum besten errichtet worden. Und die ausserhalb der Kirche gegen der Dohm-Gasse und dem neuen Schlosse vormahls befindliche steinerne Giebel können keinen andern Erbauer haben, als eben diesen Chur-Fürsten. Da auch das Kirchen-Gebäude samt denen Gothischen Strebe-Pfeilern aus blossen Backsteinen bestehet, so kan man nicht sagen, daß die alte Kloster Kirche, so *Ludewig der Römer* erbauet, annoch stehe, massen man sonst von aussen unter dem Mauerwerck gehauene Feld-Steine ohnfehlbar antreffen würde.

Vorher ist gedacht worden, welcher Gestalt der Dohm-Kirch-Hofe nothwendig eingeben müssen. Es wurde demnach der Platz derselben überall gepflastert. Und weilendie höchstseelige Königin *Fridrich Wilhelm* die Dohm-Kirche zu renoviren allergnädigst *resolvirte*: so begunte man An. 1717. der Kirchen ein anders Ansehen zu geben. Die beyde Giebel, deren oben erwehnet, wurden nebst dem Ueberrest der beyden alten Thürme eingerissen, und das Kirchen-Dach, so wie es jezo zu sehen, annehmlicher und dauerhafter gemacht.

Hierbey blieb es nicht, sondern der Königliche Bau-Director *Böhmer* ordnete auch nach der neuen Gothischen Art zwey zierliche Glocken-Thürme an, so von aussen mit Steinen bekleidet waren, vollendete solche im selbigem Jahre, und ließ 9. Glocken darinnen aufhängen. Ausser diesem war er auch bedacht, an statt der altväterlichen Eingänge zwey zierliche Thüren, eine gegen dem Schlosse über, und die andere nach der Dohm-Gasse zu setzen, die Gothischen Strebe-Pfeiler, so viel möglich, auszugieren, die Uhr zu renoviren, und das damahlige Preussische und Chur-Brandenburgische ganze Wapen auf eben derselben Kupffer-Platte künstlich mahlen zu lassen. Die Fenster, deren vormahls im Chor 7. gegen Abend 3. gegen das neue Schloß 3. offene und 5. zugemachte, und gegen der Dohm-Gasse 6. waren, wurden gegen das neue Schloß tiefer gemacht, und allda noch ein Neues eröffnet, auch unterhalb derselben, damit die Frauens-Stühle und Empor-Kirchen mehr Licht bekämen, sind noch einige kleinere Fenster in die Mauer gebrochen, es sind auch alle Fenster gesaubert und repariret worden, welches alles oberwehntem Bau-Director so wohl gelungen, daß diese Dohm-Kirche nunmehr vor ein wohl angelegtes, ordentliches, und zierliches Kirchen-Gebäude passiren kan. Weilen aber Seine damahlige Königliche Majestät den Entschluß fassete

fasse